

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

N° 264.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Preis für das Vierteljahr 1½ Thaler.
Inserations-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zelle 1 Neugroschen.

1857.

Sonnabend, den 14. November.

Amtlicher Theil.

Dresden, 7. November. Se. Majestät der Könige haben dem Staatsminister a. D. und außerordentlichen Mitglied des Staatsrats Robert Georgi das Komturkreuz II. Klasse des Albrechtsordens zu verleihen geruht.

Dresden, 11. November. Se. Königliche Majestät haben geruht, dem Untersteuer-Einnehmer Christian Friedrich Flohr in Müglitz, aus Anlaß seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums, in Anerkennung seiner pflichtgetreuen Dienstleistung, die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Gold zu verleihen.

Dresden, 11. November. Se. Königliche Majestät haben dem Bürgermeister Johann Friedrich Müller und dem Rentier Carl Christian Häubner zu Chemnitz das Ritterkreuz des Albrechtsordens zu verleihen geruht.

Richtamtlicher Theil.

Übersicht.

Tagedgeschichte. Telegraphische Nachrichten.

Dresden: Vom königl. Hofe. Landtagsangelegenheiten.

— Wien: Die Gerüchte bezüglich der Armee-reduction.

— Triest: Hobe Güte. — Berlin: Prinz Friedrich Wilhelm nach London. — Stettin: Beerdigung eines Postwagens. — Magdeburg: Aufzügung der „Gere“.

— Aus Thüringen: Zur Obstausstellung. Büchsenmacher nach Peru. Die Verhandlungen mit dem Bischof von Paderborn. — Frankfurt: Der internationale Vertrag mit Frankreich. Die Opfer des Brandes. — Paris:

Der Brief des Kaisers an den Finanzminister. Decrete bezüglich des Getreidehandels. Vermischtes. — London: Hofnachrichten. Aus der Gesellschaft Lord Palmerston's. Suspension der Bankacte beantragt. — Kopenhagen: Aus dem Volketing. Vom Hofe. Zur holsteinischen Frage. — St. Petersburg: Reduction der Beamtenzahl.

— Konstantinopel: Eine neue Ecuradepeche in der Donauflöschungsfrage. Vermischtes. — Aus Bosnien: Renten gegen Steuererhebung. — Ostindien und Amerika: Telegraphischer Auszug aus den neuesten Posten.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden:

Verhandlungen der Stadtverordneten. Armenversorgungs-

angelegenheiten. Sch. Medicinalrat v. Ammon. —

Leipzig: Die Ephorenconferenz geschlossen. Büdliches.

Sparkasse und Leibhaus. Preise der Bäckwaren.

Desöffentliche Gerichtsverhandlungen. (Dresden.)

Institutionen bei Kirchen- und Schulamtern.

Feuilleton. Interate. Tageskalender. Börsennachrichten.

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

London, Donnerstag, 12. November. Gestern hat die Bank von England 800.000 Pfund Sterling nach Schottland, woselbst die Geldkrise ein wahrhaft panisches Schrecken verursachte, geschickt. Es heißt, in Glasgow habe das Militär eintreten müssen. — Die heutige „Times“ versichert, in London habe die Krise ihren Höhepunkt erreicht.

London, Donnerstag, 12. November, Abends. Die Regierung autorisiert die Bankdirectoren, die Roten-Emission auszudehnen. Der Disconto soll nicht verminder werden, damit die Notenvermehrung nicht zu groß werde. Die Verwendung des etwaigen, durch die Notenvermehrung erzielten Gewinnes soll später

regulirt werden. Das Ministerium erwartet Klugheit und Diskretion seitens der Bank bei der Notenvermehrung. Die erforderliche Indemnitätsbill soll vom Parlament verlangt werden. — Consols 90.

London, Freitag, 13. November. Die „Times“ allein opponirt der Regierung wegen ihrer Einmischung in die Angelegenheiten der Bank und meldet, daß befürchtet werden kann, daß das Parlament wahrscheinlich für den 30. November werde einberufen werden.

Dresden, 13. November. Der heutige Geburtstag Ihrer Majestät der Königin wurde durch eine große Revue der Militärmusik ausgezeichnet. Im Kreise der königlichen Familie wurde derselbe, da auf den heutigen Tag zugleich der Todestag der durchlautigsten Mutter Ihrer Majestät der Königin fällt, bereits am 10. November durch ein Diner bei Ihrer Majestät der Königin Marie auf Albrechtsdorfer Weinbergswiese gefeiert.

Die aus Florenz hier eingegangenen Nachrichten über das Besinden der Frau Erbgroßherzogin Anna Lauten sehr erfreulich, indem sie nicht nur die völlige Wiederherstellung Ihrer L. Hoheit melden, sondern auch die Nachricht von dem hoffnungsvollen Zustande Höchstselbstens vollkommen bestätigen.

Von den durch die Kammer vorgeschlagenen Can-didaten hat Se. Majestät der König, wie wir vernnehmen, Herrn Kammerherrn Freiherrn v. Freytag auf Rötha zum Vicepräsidenten der ersten Kammer, den Abg. Herrn Dr. Haase aus Leipzig zum Präsidenten und den Abg. Hengel. Regierungsrat Dr. Braun aus Plauen zum Vicepräsidenten der zweiten Kammer zu ernennen geucht. Die beiden Herren Präsidenten haben heute Vormittag bereits ihren Eid in die Hände Se. Majestät des Königs niedergelegt.

Die erste Kammer hat sich heute Vormittag bereits constituit. Als Sekretäre sind Herr Amtsbaudirektor v. Egidi aus Meißen und Herr Bürgermeister Wimmer aus Schneeberg, und zwar letzter einschließlich, der Letztere mit 30 unter 34 Stimmen gewählt worden. Beide Herren haben dieselben Funktionen auch beim letzten Landtage bekleidet. Die zweite Kammer wird sich morgen Vormittag constituit.

Wien, 10. November. Der „N. P. Sig.“ wird berichten: Den Gerüchten über eine bewaffnete Armeekreuzung wird, nicht was die Sache anbelangt, wohl aber was den Umfang der Mörder, die Zeit des Verschusses und vielleicht auch der Ausführung betrifft, an unterrichteter Stelle Zweifel entgegengestellt. Man glaubt nicht, daß die Angriffseigentümlichkeit vor Wochen, als das Gerücht sich mit derselben beschäftigten, bereits in das Stadium reifer Entschließungen getreten war. Vor allem glaubt man nicht an Reductionen, die eine Verminderung des Militär-Grats um 50 Millionen Gulden ermöglichen. Die Siffer ist offenbar zu hoch geprüft. Eine ausgiebige Verminderung des Grats ließe sich übrigens ohne Beeinträchtigung der taktischen Formationen durch einfache Beurlaubungen erzielen.

Triest, 11. November. Se. L. Hoheit der Prinz von Joinville ist mit Familie von Venetia in Triest angekommen und mit der Eisenbahn nach Wien abgereist. — Auch Se. L. H. der Graf von Flandern ist gestern hier angekommen; er besuchte das Lloyd-Arsenal und das französische Theater. Mit dem Nachtschnellzuge ist Se. L. Hoheit in der Richtung nach Wien abgereist.

Berlin, 13. Nov. (3.) Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm tritt heute Abend die Reise nach London

an. Höchstselbstens begibt sich über Magdeburg und Frankfurt a. M. nach Koblenz, verweilt dort etwa zwei Tage zum Besuch bei seiner erlauchten Mutter und reist hierauf nach England weiter. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm wird am Hofe der englischen Königsfamilie zum Geburtstage seiner hohen Braut, der Prinzessin Royal, am 21. November, anwesen sein und Ende dieses Monats die Rückreise antreten, um zur Feier des Geburtstags seiner erlauchten Schwester, der Großherzogin von Baden (3. Dec.), in Karlsruhe einzutreffen zu können.

Stettin, 11. November. Die „H. D. Z.“ meldet: Wie wir heute erfahren, ist in der Nacht vom Montag zum Dienstag die Personenpost, welche von Stepniz über Gollnow nach Stettin läuft, angefallen und verloren worden. Als derselbe nämlich kurz hinter Stepniz in die Heide eintrat, wurde sie von mehreren Kerlen angegriffen, die Pferde festgehalten, der Postillon auf dem Bocke festgebunden und unschädlich gemacht, und während der Zeit der hinteren Wagenkästen, welche das Personengepäck und den Briefpostbeutel enthielt, erbrochen und der Beutel aus denselben entwendet nachdem dies verübt, ließen die Räuber auf die Pferde los, welche, des Weges kündig, auf der Strohe nach Gollnow zurück, wo sie aber unterwegs von Verhügenden aufgeholt und der Postillon seiner Bande erloß wurde. Der aufgeschnittenen und entleerten Beutel ist bereits im Walde aufgefunden, und von Seiten der biesigen Behörden sind Ermittlungsbeamte zur Ermittlung der etwaigen Thäter dochthin abgesandt.

Magdeburg, 9. Nov. (2. 3.) Nach §. 62a. der Statuten der Hagelschadenversicherungsgesellschaft „Gere“ hat die Königl. Regierung in Magdeburg, weil derselbe bei einer am 22. Mai d. J. verauslagten Revision das Grundcapital zur Hälfte nicht vorgefunden, angeordnet, die Gesellschaft aufzulösen und zur Befreiungnahme über die Art und Weise der Auflösung eine Generalversammlung zu berufen.

5 Aus Thüringen, 11. November. In der „Goth. Ztg.“ veröffentlichte nachträglich der Vorsitz des dargestellten Vereins einen ausführlichen Bericht über die vom 9. bis 13. October derselbst stattgefundenen Obstausstellung, welche, dem übereinstimmenden Urtheile aller Männer von Fach folge, noch von keiner andern ähnlichen Ausstellung an Reichhaltigkeit und Gehalt erreicht worden ist. Von 194 Ausstellern waren 22.000 Früchte ausgestellt worden und unter diesen die berüchtigten Exemplare unzähliger Sorten. Die mit der Ausstellung verbundene Versammlung der Pomologen und Obstzüchter war von 113 Teilnehmern besucht, unter denen sich die bedeutendsten Pomologen Deutschlands befanden. — Für den Staat Peru sind neuerdings eine Anzahl geprüfter preußischer Milchdöpfchenmacher aus Suhl und der Umgegend angeworben worden, die nächstens dort einberufen werden. Auch andere Männer sind angeworben worden, welche eine Zündbüchsenfabrik und ähnliche Establissemets anzulegen und in Betrieb zu setzen im Stande sind. Die Regierung von Peru hat sich die preußischen Milchvieh- und Fleischzüchtungen zum Muster genommen und in Suhl mehrere tausend Minigewölbe, sowie alle möglichen Büchsenmacher-Handwerkzeuge und Utensilien, welche zur Erhaltung und Reparatur der Waffen notwendig sind, fertigen lassen. Uebrigens aber darf man nicht glauben, daß die Suhler Gewehrfabrikation höchst empfindliche Schläge versetzt. — Die gothaische Staatsregierung steht noch immer in Verhandlungen mit dem Bischof von Paderborn, zu dem Zwecke, eine end-

Feuilleton.

Zur Katastrophe in Delhi.

Wir finden in dem „Labour-Chronicle“ folgenden Brief eines Engländer, welcher, nachdem er in Delhi seine ganze Familie verloren, nur einem seltsamen Zusammentreffen von Umständen seine Rettung verdankte. Man wird nicht ohne Interesse und Bewegung die Erzählung jener furchtbaren Scenen lesen, welche in fast allen von Europäern bewohnten Häusern bei dem Ausbruch der Empörung sich wiederholen haben werden:

„Mein Freund Mr. Clark und ich bewohnten ein Haus im Bazar von Baghore. Den 11. Mai Morgens hörten wir einen zärrn Brum und man meldete uns, daß einige Regimenter in derart revolutionär hätten und in der Stadt angelommen seien. Nach zwei oder drei Stunden sagten man uns, daß die Soldaten alle Europäer niedermärschen. Ich ging sogleich auf die Straße, um zu sehen, was vorgehe. Ich hörte Gerüchte hinter mir, und als ich mich umwandte, sah ich eine Menge Menschen auf mein Haus zurollen. Eilige bemerkten mich und riefen auf mich zu. Ich bog in eine Seitengasse ein, um auf einem Umwege nach meinem Hause zu gelangen. Als ich so lief, kamen zwei Männer aus einer andern Straße und drängten auf mich ein; der eine war mit einem Säbel, der andere mit einer Kugel bewaffnet. Ich blieb stehen und indem ich mich rasch umwandte, schlug ich Den, welcher der Säbel trug, mit meinem Stock verwässern, daß er zu Boden stürzte. Der Andere führte einen Hieb gegen meinen Kopf, aber da ich aufwich, so krachte er nur meine Schulter. Ich versetzte ihm einen Schlag gegen das Knie, daß er heulend umfiel.

Da ich sah, daß Peute hinter mir sich sammelten, so ergriff ich die Flucht und kam an einen Ort, wo mehrere Karren vor der Bude eines Zimmermannes und einem in Trümmern liegenden Schuppen standen; ich fand eben Raum genug, um hindurchzukriechen. Ich hörte vier oder fünf Menschen direkt an mir vorübergehen, welche sagten: „Er ist hierher gelauft“, und ich mußte meinen Atem anhalten. Dann begann ich an meine Frau und meine Kinder, an Clark und an seine Familie zu denken. Der Gedanke, daß sie vielleicht ermordet worden seien, brachte mich zu dem Entschluß, nach meinem Hause zurückzukehren. Ich glaubte närrisch zu werden. Aber in demselben Augenblick hörte ich Lärm und eine zahlreiche Menge lief heulend und schreiend durch die Straße; sie fliehen entsetzliche Drohungen gegen die Europäer aus.

Zwei oder drei Frauen und ein Kind kamen aus dem nächsten Hause und stellten sich dicht neben meinem Zufluchtsort auf. Aber irgend jemand sagte ihnen, sie sollten wieder hineingehen, und ich blieb, wo ich verborgen war, lange Zeit, weil diese Straße sehr besucht war und ich leicht hätte begegnen können. Dann, da meine Frau und meine Kinder mir wieder ins Gedächtnis kamen, beschloß ich, um jeden Preis nach Hause zurückzukehren. Ich kam aus meinem Schlupfwinkel hervor und erhob mich plötzlich. Ich begegnete zwei Eingeborenen, welche ich kannte und die mir sagten, ich sollte fliehen. Endlich kam ich an die Mauer unseres Gartens und trat durch ein kleines Pfortchen ein. Es war fast 4 Uhr, denn ich hatte den ganzen Tag in meinem Versteck zugebracht. Ich hatte das Gewehrfeuer gehör und einen furchtbaren Krach, der, wie ich nachher erfuhr, von der Explosion des Pulvermagazins herrührte.

Als ich in den Garten eingetreten war, wo Totenstille

herrschte, und mich dem Hause näherte, sah ich rings umher zerbrochne Möbeln, Stühle, Gläser, Bücher zerstreut und Haufen von Kleidern, welche noch brannten. Ich ging nach der Wohnung der Diener, aber Niemand war zu sehen. Bald hörte ich Schreien und Söhnen von der Seite des Stalles und fand dort einen Greis, der zwanzig Jahre lang im Dienste meines Vaters gestanden hatte; ich rief ihn bei seinem Namen, und als er mich sah, brach er in lautesten Weinen aus und schrie: „O, Sahib! Sie haben Alle gemordet!“ Ich war einer Ohnmacht nahe und sagte ihm, er solle mir Wasser bringen, was er tat; ich setzte mich nieder und befahl ihm, mir Alles zu erzählen, was sich zugeschlagen hatte. Anfangs konnte er vor Schrecken nicht reden, endlich sah er sich und sagte mir: „O Sahib! Als Ihr weggegangen waret, hörten wir Schüsse, und die Mem-Sahibs (Frauen) und die Kinder waren sehr erschrocken; Mr. Clark nahm sein Jagdgewehr zur Hand und lud es. Ich fragte ihn, ob ich das Gerät schließen solle, aber er sagte nein, denn wir hätten nichts zu fürchten. Bald sammelte sich eine große Menge, mit Säcken, Deigen und Bananen bewaffnet, vor dem Eingange des Hauses. Mr. Clark stellte sich auf die Stufen und rief ihnen zu: „Was wollt Ihr?“ Sie antworteten mit Schreien und sagten, sie würden alle Europäer (Europäer) tödten. Mr. Clark trat in das Haus zurück, aber ohne die Thür zu schließen, und die Menge trat mit ihm ein; alle seine Diener flohen, nur ich blieb. Mr. Clark sagte: „Rehmt Alles, nur tödet und nicht.“ Sie schwärmten ihn, und indem sie Madame Clark lachend ansahen, fragten sie ihn, ob das seine Frau sei; sie begannen Alles zu zerstören und zu plündern. Mr. Clark hielt seine Doppellinse hinter sich verborgen; sie bemerkten dieselbe und sagten: „Gebt uns die Linse; dann schlug ein Mann

liche Regelung des Verhältnisses der katholischen Untertanen und namentlich des katholischen Pfarrers zu Gotha zur Staatsregierung und der legten zum Bischof anzuhören. Von Erfolg sind diese Verhandlungen bis jetzt noch nicht gewesen, da der Bischof Forderungen stellt, auf welche die gothaische Staatsregierung nicht eingehen zu können glaubt.

Frankfurt, 12. Nov. Die neue gesetzgebende Versammlung hat den bis jetzt unerledigt gebliebenen internationalen Vertrag mit Frankreich vorgestern an einen Ausschuss gewiesen. Auf den Usus der früheren Versammlung, die Verhandlungen darüber geheim zu pflegen, ist sie jedoch nicht sofort eingegangen. Sie wird diese Vorfrage erst noch einmal diskutieren. Das hier erscheinende Localblatt der die Mehrheit der neuen Versammlung bildenden Fraktion tritt sehr entschieden gegen den Vertrag auf und geht in seinen Bedenken noch über die Bedenken der früheren Versammlung hinaus. Eine leichte Auffassung, der man noch in der Presse begegnet, ist diejenige, daß die hiesige Opposition gegen den Vertrag gegen den Schutz des literarischen Eigentums gerichtet sei. Die Opposition ist seither eine speziell kommerzielle und industrielle gewesen. — Die beiden regierenden Bürgermeister pro 1857 geben künftigen Montag ihr übliches großes diplomatisches Diner. — Die Zahl der Opfer des neulichen Brandes beläuft sich auf 14. Es heißt, die niedergebrannten und ruinierten Häuser oder vielmehr Baracken würden nicht mehr aufgebaut werden. Wann wird man endlich das Bedürfnis erkennen, Frankfurt von seiner parteihistorischen, den hässlichen alten Stadttheilen mit ihren engen Gäßchen und feuergefährlichen Häusern zu trennen und damit dem in vielen Beziehungen ungerechtfertigten Bauschwund aufzuhalten? Die Stadt Einhalt thun?

Paris, 11. November. Folgendes ist der Wortlaut des im heutigen „Moniteur“ abgedruckten und seinem Hauptinhalt nach bereits telegraphisch mitgetheilten Briefes des Kaisers an den Finanzminister:

„Herr Minister. Ich beweise mit Missfällen, daß man ohne schändbare oder wirkliche Ursache kein öffentlichen Credit durch chmärtische Belästigungen und durch das Anpreisen von sogenannten Delikten für ein Uebel, das nur in der Eindringlichkeit, großer Nachtheit zufügt. In den vergangenen Jahren hatten, wie allerdings anerkennbar werden muß, die Besitzungen einigen Grund. Eine Reihe schlechter Entente zwang uns, alljährlich mehrere Millionen baares Geld auszuführen, um das uns fehlende Getreide zu bezahlen und gleichzeitig verhindern wir die Krise zu bewältigen und die traurigen Proportionen der Alarmisten Lügen zu strafen, bloß durch einige für den Augenblick von der Bank verfügte Vorsichtsmassregeln. Wie kommt es nun, daß man nicht begreifen will, daß heutige kostbare Versicherungen, überdies durch das Gesetz, welches die Erhöhung des Diskonts erlaubt, erleichtert, in noch viel höherem Grade ausreichend sein muß, der Bank die nötigen Baumittel zu erhalten, da wir uns in diesem Jahre in einer viel besseren Lage befinden als im vergangenen Jahre, indem die Ernte übermäßig ausfielen und der Baarverbrauch der Bank ein beträchtlicher ist? Ich bitte Sie daher, laut alle jene absurd Projecte zu demontieren, welche man der Regierung antheilt und deren Bevorzugung so leicht erreicht werden. Nicht ohne einen gewissen Stolz können wir versichern, daß Frankreich das Land in Europa ist, wo der öffentliche Credit auf die dreifachen und seidesten Unterlagen basiert. Der treffliche Bericht, den Sie mir erbatte haben, liefert den Beweis dafür. Machen Sie Denen Muth, die ohne Grund fürchten, und verzögern Sie ihnen, daß ich entschlossen bin,kins jener empirischen Mittel anzuwenden, zu denen man nur in den glücklicher Weise so seltenen Fällen greift, wo Katastrophen das Land befallen, die jede menschliche Berechnung übersteigen. Überdies bitte ich Gott, daß er Sie in seine treulige Obhut nehme. Gegeben im Palast zu Compiègne den 10. November 1857. Napoleon.“

Auf diesen, den Eingang des amtlichen Theils bildenden Brief folgen zwei kaiserliche Decrete vom derselben Datum, von denen das erste das Decret vom 22. September 1857, worin das mit dem 31. December 1857 zu Ende gehende Verbot der Ausfuhr von Getreide, Mehl, Kartoffeln und anderen Gemüsen um ½ Jahr verlängert wurde, ohne weitere Motivierung wieder aufhebt. In gleicher Weise werden in dem zweiten Decrete die Verbote der Verwendung von Getreide und andern mehligen, zur Nahrung dienenden Substanzen zur Destillation wieder aufgehoben. — Die der „Partie“ wegen ihres neulichen Artikels, worin die Einführung eines Zwangscurcuses der Banknoten empfohlen wurde, ertheilte Verwarnung, sowie der Beschuß der Bank, ein-, zwei- und dreimonatliche Wechsel mit 8 bis 10 und 10 Prozent zu discontieren, beide im heutigen „Moniteur“ bekannt gemacht, sind schon auf telegraphischem Wege bekannt geworden. — Zu erwähnen ist noch, daß im belebenden Theile des gestrigen und heutigen „Moniteur“ ein Artikel der „Revue contemporaine“ auszuweisen mitgetheilt wird, worin das Institut der Bureaux arbres gegen die bei Gelegenheit des Processe Doinau demselben gemachten Vorwürfe in Schutz genommen wird.

Madame Clark ins Gesicht und sagte ihr Beleidigungen. Mr. Clark stochte ihn nieder; er verwundete einen Andern mit dem zweiten Schwert und lämpfte dann, indem er sich seines Gewehrs wie einer Reule bediente. Jetzt begriff ich, daß Alle ermordet werden würden. Ich wollte Ihre Frau benachrichtigen; aber das ganze Haus war voll von Menschen; sie schlugen mich und sagten mir, ich solle gehen oder sie würden mich töten. Ich ging in den Gartens und verbarg mich hinter einer Hecke. Ich hörte furchtbare Wehgeschrei; man zerkrümpte die Scheiben und warf Alles aus dem Fenster. Endlich sagten sie: „Vorwärts, vorwärts — zur Plünderung!“ und sie gingen Alle davon.“ (Schluß folgt.)

Dresden, 13. November. Fräulein Gabriele v. Wendheim aus Prag, die uns vielseitig als sehr talentvoll und mit innerstem Drange der künstlerischen Laufbahn zugewandte Violinistin empfohlen ist, wird, wie wir hören, in den nächsten Tagen im Gothaer concertiren. Wir empfehlen die jugendliche Virtuosin bei diesem ersten Eintritt in die größere Öffentlichkeit der anstrengenden Theilnahme des musikalischen Publikums. — Auf das morgen stattfindende Koncert der Sängerin Frau Reinhard-Schulze sei hiermit hingewiesen, welches namentlich auch durch die Mitwirkung der Herren Seelmann und Reichel das Interesse der Musikfreunde erregen wird. B.

Schulkalligraphie. Schon seit einigen Jahren ist mit von mehreren Gymnasiallehrern der Wunsch zu erkennen gegangen, einige Blätter griechischer Vorschriften herauszugeben, damit sie der Rühe überhoben wären, den für den griechischen

London, 11. November. Der Geburtstag der Prinzessin Royal (am 21. d. M.) wird, so meldet das „Court-Journal“, diesmal mit mehr Deöffentlichkeit, als bisher der Fall war, gefeiert werden, nicht allein wegen der bevorstehenden Vermählung, sondern auch weil die Prinzessin in ihr 18. Lebensjahr tritt, d. h. noch dem königlichen Haushofe majoran wird. Es versteht sich, daß der Prinz Friedrich Wilhelm bei dem Fest anwesend sein wird, und damit dieses möglichst glänzend angeordnet werden könnte, wie die Königin diesmal auf einen Ausflug nach Osborne verzichten. Ueber die Hochzeitfeier läßt sich Bestimmtes noch nicht sagen. Jedenfalls geschieht die Trauung in der königlichen Kapelle und wahrscheinlich mit demselben Ceremoniell, das bei der Trauung der Königin beobachtet worden war. Der Hof wird anfangs Januar von Windsor nach London übersiedeln. Das neuvermählte Paar begibt sich unmittelbar nach der Trauung auf 8 Tage nach Windsor und empfängt dann in der Hauptstadt die offiziellen Glückwünsche. Mehr ist bis jetzt nicht angeordnet, aber auch diese Bestimmungen können möglicherweise durch das Besinden Sr. Majestät des Königs von Preußen modifiziert oder ganz abgeändert werden.

Die telegraphisch erwähnte Stelle in der Nähe Lord Palmerston's beim Lord Mayor's-Banket lautet wörtlich:

„Unmöglich kann ein Engländer dessen gedenken, was in Indien — nicht von Soldaten dos, sondern von Bürgern, von Individuen und kleinen, über ein ungeheure Schier zerstreuten Häuslein gelebt werden ist, ohne folger als je auf die Nation zu werden, der wie angezogen das Glück haben. Es giebt in der Weltgeschichte kein zweites Beispiel solcher Tapferkeitsleistung, solcher Unverzagtheit und solchen Selbstvertrauens. Die heimliche Regierung andererseits darf sich mit Recht beklagen, daß sie nicht unter der Höhe der Umstände geblieben ist. Wir ergriffen die erste Gelegenheit, eine große Armee nach Indien zu senden — eine Armee, die noch nicht eingetroffen war, als jene großen Siege erlochen wurden, die aber, sobald sie ankamen, den Rest der Arbeit verhältnismäßig leicht machen und Englands Macht in ganz Indien auf unerschütterlicher Grundlage feststellen wird. Mein ehrer Freund, Lord Panmure, sprach von dem Geiste, der sich im Mutterlande hier getragen hat und auch ich sage es mit Stolz, obgleich wir die größte Armee, die je auf einmal von England abgezogen, von diesen Gefilden ausgehant haben, so besiegen wir doch in diesem Augenblick in Bezeichnung einer Nation eben so viele freibare Männer, wie vor dem Eintritt der Kunde vom Ausbruch der Meuterer. Sollte daher irgend eine Nation des Auslandes sich in ihren Phantasien dem Traume hingeben, daß unter heimische Kraft durch uns Aufsteigungen in Indien verringert sei, und daß die Stunde geschlagen habe, wo man gegen uns eine andere Haltung beobachten kann, als in der Zeit unseres Starke gerathen wäre, so wird die Art und Weise, wie der Kriegsmuth des Landes ausbrach und wie die Heilige Kette unseres Heeres sich plötzlich wieder föhlen, der Welt zur Ehre dienen, daß es kein ungewagtes Spiel sein würde, den vermeintlichen und irrtümlich so genannten Augenblick unserer Schwäche zu nutzen zu wollen.“

Die Directoren der Bank haben um Suspension der Bestimmung der Banknote von 1844 nachgefragt, wonach die circulirenden Banknoten zum größten Theile durch Banknotenredeckt sein müssen. Eine solche Suspension ist bereits 1847 verfügt worden.

Kopenhagen, 10. Nov. Seit drei Tagen ist man in unserm Volksthings damit beschäftigt, über die Freigabe der Gewebe zu verhandeln, was bis jetzt alles ohne wesentliche Resultate war. Ein großer Theil des Volksthings war, wie es wenigstens von vornherein schien, geneigt, die Gewerbe frei zu geben, doch mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß jeder Gewerbetreibende, der selbstständig arbeiten sollte, sich zuvor einer sogenannten Meisterprüfung zu unterziehen habe. Montag, 3. A. Hanse und noch einige Andere, welche Alle seiner Zeit so heftig zu Gunsten der Färbeguts-Erbpacht's Ablösung wirkten, waren dagegen. Sie konnten bis jetzt noch nichts durchsetzen. Wenn aber auch dieser Gesetzesvorschlag im Volksthing durchgeht, so fragt es sich doch noch immer, ob auch das Landsthing sich zur Annahme desselben versteht. — Der König ist auf kurze Zeit von seinem gegenwärtigen Aufenthaltsorte Friedrichsburg nach Jægerspris, welch' letzteres Schloss prachtvoll für seine Gemahlin, die Gräfin Danner, eingerichtet worden ist, übergesiedelt. In Bezug der deutsch-dänischen Streitfrage ist man, mehr als man glauben sollte, ruhig, und wenn die Blätter schon davon sprechen, so geschieht dies mit einer äußerst geringen Rücksicht gegen den Deutschen Bund.

Aus St. Petersburg wird dem „Nord“ geschrieben, man beabsichtige in Russland eine allgemeine Reduction der Beamtenzahl. Den Anfang dieser weitgreifenden Maßregel sollte man mit der Abschaffung einer der Instanzen beim gerichtlichen Verfahren machen, welches sich sonach künftig nur noch in zwei Instanzen bewegen werde. Ein anderer Petersburger Correspondent desselben Blattes meldet die Abschaffung der bisher von den französischen Geschäftsräten in

St. Petersburg und Moskau zum Besten der Stadtkasse erhobenen Abgabe, welche bei Kaufleuten, die innerhalb der Stadt Liegenschaften besaßen, über 57 Rubel auf die Person betragen habe.

Konstantinopel. Aus Wien, 12. November, wie „W. T. B.“ telegraphiert: Nach einer aus Konstantinopel vom 7. d. M. eingegangenen Meldung hat die Porte am 28. October an die Unterzeichner des Pariser Friedensvertrags erneut eine Circulairepise wegen Wahrung ihrer Souveränität in den Donaufürstenthümer erlassen.

— Aus Konstantinopel, vom 4. Nov., sind folgende Nachrichten in Macédoine eingegangen: In Bulgarien hat man den Deputirten eine Oration dargebracht. An mehreren Punkten sind Bewegungen unter den Bauern vorgekommen. In Bulgarien besteht einige Aufregung. Die Porte hat eine zweite Protestation gegen die Union der Fürstenthümer erlassen. Die türkischen Zölldörfer haben die Einfuhrzölle um 10% erhöht. Die fremden Consuln protestieren gegen diese Maßregel. Die syrischen und palästinischen Katholiken werden eine Deputation nach Paris schicken, um dem französischen Kaiser für seine Protection zu danken.

Aus Bosnien, Ende October, wird der „Agr. Agr.“ gemeldet: Der Widerstand der christlichen Bevölkerung gegen die Abgaben des Drittels (trečina), hat eine größere Ausdehnung erlangt, als man anfangs zu vermuten berechtigt war. Den ersten Anstoß zur öffentlichen Renitenz gab die christliche Bevölkerung der Podgora. Ihr folgte jene der Posavina und dieser die resolute Herzegowina (Dalmatiner Einwanderer) der Derventer und die Christen der Dubica-Nahie. Ernthaligt durch serbische Emissäre, ist in letzter Zeit die Bevölkerung der Nahien von Kosarac und Pećce obiges Beispiel gefolgt und jene Nišam-Compagnie, welche diese Nahie besaß, als Executionstruppe durchzieht, hat auch hier die meisten Verhaftungen vorgenommen. Fast sämtliche Dörfer (Knezovi) und viele der angesehensten Landbewohner sind gefangen nach Bihać eingeliefert worden. Ihre Zahl beträgt nach Angabe eines sonst Wohlunterrichteten mehr als 200 Köpfe. Tahidžeg Kalenovitch (ein geborener Bakuper) ist an die Stelle Saïd Efendi's zum Mufti von Dubica ernannt worden und traf daselbst am 10. Oct. ein. Er übernahm fogleich die Leitung des Geschäfts und hat, als erste Amtshandlung, zu der obenwähnten Zahl von Verhafteten auch sein Contingent geliefert. Am 11. wurden auf seine Anordnung, geführt auf höhern Befehl, wie es heißt, die christlichen Handelsleute aus Dubica: Berkovich, Bach und Nikolich, dann acht Bewohner von Agince mit den christlichen Toplaga an der Spira verhaftet und am 14. in schweren Eisen nach Bihać gesendet. Man beschuldigte diese des Aufstehens. Sie sollen die Rajah dieser Gegend zuerst gegen die Errichtung des Drittels aufgerufen und auch die Ureher einer Deputation sein, welche nach Sarajevo abging, um sich beim Wette über das Plündersystem der Gründherren und Beamten zu beklagen, welche zusammen Hand in Hand arbeiten, um das Volk bis zum letzten Groschen auszubauen.

Östlandien. Zur Ergänzung unserer gestrigen teleg. Nachrichten entnehmen wir den neuesten Zeitungen folgendes: Dem in London am 11. Nov. veröffentlichten offiziellen Berichte aus Bombay vom 18. Oct. zufolge war Delhi vollständig besetzt, nachdem am 21. Sept. der Feind gänzlich vertrieben worden. Während des Sturmes verloren die Engländer 61 Offiziere, worunter General Nicholson, und 1178 Mann, das heißt ein volles Drittel der stürmenden Macht (dem Pariser „Moniteur“ zufolge bestand diese nur aus 3500 Mann) an Toten und Verwundeten. General Nicholson war am 21. Sept. seinen Wunden erlegen. Der 90 Jahre alte König und die Königin von Delhi wurden durch Capitän Hodgson gefangen genommen; ihr Leben wurde gesichert, ihre beiden Söhne und ein Enkel dagegen auf der Stelle erschossen. Zwei mobile Colonnen wurden am 23. Sept. zur Verfolgung der flüchtigen Insurgenten entsandt; die eine erreichte dieselben zu Alyghur, die andere zu Muttra. — General Havelock entstieg am 25. Sept. mit 2500 Mann Lucknow, das vom Feinde gerade minnit und in die Fest gesprengt werden sollte. Am 26. Sept. wurde die Beschiebung des Feindes und ein großer Theil der Stadt genommen, wobei 450 Mann getötet und verwundet wurden. Unter den Gefallenen befindet sich General Neill. Im Pendjab waren Insurrectionsversuche ausgedrochen, scheinen jedoch unterdrückt. — Die vorgeschobenen Posten des Contingents von Madras hatten am 25. Sept. das aufständische 52. Regiment des bengalischen Heeres zu Dschuddulpur geschlagen. In Malwa waren Unruhen ausgedrochen. Die Stadt Bhopur war verbrannt worden. In Dhar-Amphura und

† Im Jahre 1846 traf man an der Westseite von Hallstatt bei zusätzlichen Ausgrabungen auf unverkennbare Spuren eines alten Leichenfeldes. Seit jener Zeit wurde die Ausgrabung in den Sommermonaten jeden Jahres fortgesetzt. Bis in September 1857 war bereits ein Flächenraum von 1600 Quadratmetern genau durchsorbt; es wurden bisher 83 Gräber aufgedeckt und eine reiche Fülle der interessantesten Gegenstände erhalten (Arm- & Spiralfibel, Ringe u. s. w., sämlich von Bronze). Eine besondere Eigentümlichkeit des Hallstädter Leichenfeldes besteht darin, daß hier beide Beerdigungswiegen stattgefunden haben: förmliche Beerdigung der Leiche und Verbrennung derselben mit sorgfältiger Beisetzung der Überreste. Die „Lancet Zeitung“ behandelt in einer Reihe Artikel diese Gegenstände.

† Agassiz, der seit längerer Zeit in Nordamerika Beiträge zur Naturgeschichte der Vereinigten Staaten sammelt und in Cambridge einen Lehrstuhl innehat, hat eine Zuschrift vor Rouland, französischem Minister des öffentlichen Unterrichts und Cultus, erhalten, worin ihm ein Lehrstuhl der Paläontologie im naturgeschichtlichen Museum in Paris an Orbigny's Seite angeboten wird.

† Am 10. November erschien in Chambéry ein Band: „Eugène Sue, photographié par lui-même“, von mehr als 200 Bildern über Seinegenossen. — Guizot hat zwei neue Bände seiner „Geschichte der englischen Revolution“ vollendet. — Die „Revue des deux Mondes“ hat jetzt einen Absatz von 7000 Exemplaren.

† Der Plan zum Luther-Denkmal in Worms ist gleichmäßig großartig angelegt und die Ausführung wird einen Aufwand von 105.000 fl. verursachen, worauf durch die zeitigen Beiträge erst 38.353 fl. zusammengekommen sind.

SLUB
Wir führen Wissen.

Mundeser herrschte Missstimmung. Die Zustände auf der Grenze von Sind waren gleichfalls nicht befriedigend. Die Börsen hatten sich empört. In London war ein Komplot entdeckt worden und man hatte mehrere der Verschworenen hingerichtet. Wie es scheint, war es gelungen, die Räuberbanden, welche Bengalen durchstreiften, zu zerstreuen.

Amerika. Aus London, 11. Nov. Abends, wird telesgraphiert: Wir haben heute Nachrichten aus New-York bis zum 30. Oct. erhalten. Sie lauten im Bezug auf die Finanzlage günstiger, als bisher. Der Goldpreis war leichter. Die Banken und Effecten siegen im Preise und der Baupreis der Banken war größer geworden. Middle-Baumwolle 12; Frachten unverändert. Mehl-, Getreide- und Zuckerpreise zeigten größere Festigkeit.

Wie der „Indep.“ aus Berlin telegraphiert wird, ist daselbst die Nachricht eingetroffen, daß infolge der zwischen den Regierungen der Vereinigten Staaten und der Republik Neu-Granada bezüglich der im vorigen Jahre gegen amerikanische Bürger begangenen Gewalttätigkeiten abgeschlossene Convention Commissionen in Washington zusammengetreten werden, welche sowohl die Bedingungen des künftigen Antritts als den Betrag der zu gewährenden Entschädigungssumme aufzustellen haben. Die Commissionen werden Schiedsrichter ernennen. Sollte die erhoffte Vereinigung nicht zu Stande kommen, so würde der preußische Gesandte einen neuen Schiedsrichter ernennen.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden. 12. Nov. In der gestern abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten wurde zunächst beim Vortrag aus der Registrarie, durch ein protokollarisches Communiqué des Stadtraths veranlaßt, der Beschluss gefaßt, den Haushaltplan auf das Jahr 1858 wieder nach der bisherigen Art und Weise, wonach die Finanzdeputation und der Vorsitzende der Stadtverordneten die Vorberathungen gemeinsam mit dem Stadtrathe pflegten, aufzustellen. Hierauf berichtete die Finanzdeputation durch Stadtr. Wölfel über den Standpunkt, welcher am 2. Oct. d. J. führte in der achten Stunde in der Kinderbefreiungsanstalt entstanden war, sowie über die Vergütung, die die Brandversicherungskommission dafür gewähren will, und erklärte sich infolge dessen das Collegium mit dem Stadtrathe unter der Voraussetzung für die Annahme dieser Summe, daß das Stadtbauamt diese Taxation für den entstandenen Schaden entsprechend erachtet. Für die vereinigte Verfassungs- und Finanzdeputation referierte Stadtr. Gottschalk über die auf den Grundstücken der Altkäthe Vorstädte bestehende Geschobabgabe, bezüglich deren Löschung aus dem Grund- u. Hypothekenbuche. Des Raths II. Abteilung hatte sich gegen diese Löschung erklärt, das Plenum des Raths aber (in der Majorität) dafür, und die Deputation empfahl, dem Beschuß des Raths nicht beizutreten, weil der seitens der Kommunen mit den vorstädtischen Gemeinden 1836 abgeschlossene Rechtf. Zweifel darüber zulasse, ob durch die Einführung der neuen, allgemeinen Bürgersteuer diese Abgabe in Wegfall zu kommen habe. Nach einer längeren Debatte, in der sich die Stadtr. Albrecht, Anger und Reumbein gegen, die Stadtr. Ackermann, Dr. Hesse, Adler und der Referent für die Ansicht der Deputation aussprachen, Stellvertreter Walther aber vermittelnd für die Deputation das Wort ergriff, ward schließlich der Antrag des Abg. Albrecht gegen 22 Stimmen angenommen, der dahin ging, die Beschlusssatzung auszusezen, bis seitens des Raths befürwortet sei. Mit werden daher auf diesen Gegenstand zurückzukommen. Auf Vortrag der Petitions- und Reklamationsdeputation durch Stadtr. Eder wurde die vom Kaufmann Leuteritz gegen seine Wahl als Mitglied des Stadtraths auf Zeit erhobene Reklamation als begründet erachtet, ein Bürgerrechtsausbehalter such genehmigt, zwei Bürgerrechtsgerüche aber, wenigstens zur Zeit, abfällig beschlossen. Hierauf folgte noch eine geheime Sitzung.

Dresden. 13. Nov. Heute, am Geburtstage Ihrer Majestät der Königin Amalie, kamen die Binsen der vom Herrn Reichsfreiherrn Adolph v. Wolkan (welcher auch heute wieder 50 Thlr. für die Armen gespendet hat) begründeten Amalienstiftung an 10 evangelische Frauen im Alter von 84 (vier), 82 (eine), 80 (drei), 79 (eine) Jahren, und an 10 katholische Frauen, von denen eine 85, eine 82, eine 81, eine 76, eine 72, eine 71, eine 67, zwei 64 und eine 63 Jahr alt (mit je 2 Thlr.) durch die Armenvergütungsschule zur Verteilung. — Vor der vom Amtsrichter Müller George Bitter am 13. Nov. 1753 gegründeten Spitätschaft sind deren Vorschriften gemäß am 2. Nov. 22 grüne

Friesjacken und 22 Paar wollene Strümpfe an hausarme Frauen, sowie 22 grüne Friesjacken und ebensoviel Paar wollene Strümpfe an hausarme Männer verteilt worden.

— Wie hören mit Bedauern, daß der königl. Leibarzt geh. Medicinalrat Dr. v. Ammon das Unglück gehabt hat, einen Beinbruch zu erleiden.

Leipzig. 12. Nov. Nach einer fast sechsstündigen Session ist gestern Nachmittag 3 Uhr die von uns gestern charakteristische Ephorenconferenz in den Lokalitäten der hiesigen königl. Kreisdirektion geschlossen worden, und sind in derselben die ersten sechs Punkte des (in Nr. 262 mitgetheilten) Programms, wie beabsichtigt, zur Erledigung gekommen, die beiden letzten aber wegen Mangel an Zeit für jetzt unerledigt geblieben.

Leipzig. 12. Nov. Damit zu Ostern f. J. nach ersfolgtem Abbruch der in der Magazingasse und am Petersgrind von der Universitätsstraße ab bis zum Neumarkt befindlichen alten Häuser sofort mit Aufbau neuer vorge schritten werden kann, fordert der Stadtrath bereits jetzt alle Dienstleute, welche auf dortige Baupläne reichten, auf, sich bis zum 15. Dec. d. J. zu melden. Er hat deshalb die Grundrisse mit vorläufigen Eintheilungsvorschlägen in der Rathsküche auslegen lassen und erwartet nun von den Baumeistern bestimmte Angaben über deren Absichten rücksichtlich der Größe der Baupläne und des Preises, den solche pro Quadratelle zu gewähren bereit sind. Definitive Kaufabschlüsse werden jedoch zur Zeit noch später Licitation vorbehalten, doch sollen die eingehenden Gebote möglichste Beachtung finden.

Unsere Sparkasse und das Leihhaus haben im vorigen Monate sehr gute Resultate erzielt; bei erstster wurden nämlich 24,508 Thlr. 22 Mrt. eingezahlt und nur 17,174 Thlr. 4 Mrt. 5 Pf. zurückgezogen. Dabei sind überhaupt 1847 Bücher, worunter 138 neue und 79 erschienene beständig waren, expediert worden. Das Leihhaus hat in gleicher Zeit 14,074 Thlr. auf 3450 Pfänder ausgeliehen, dagegen auch 21,047 Thlr. auf 6842 eingelöste Pfänder zurückgehalten. Erfolgreiche Kasse hat sonach 7334 Thlr. 17 Mrt. 5 Pf., das Leihhaus aber 6973 Thlr. mehr eingenommen, als ausgezahlt, was einen erfreulichen Schluss auf die Verdienstvollkommene der arbeitenden Klasse zuläßt.

Nach der von heute an gültigen Preis- und Gewichtsbestimmung für die Bäderwaren, wobei der Schaffel des besten Weizens zu 5 Thlr. 20 Mrt., des Roens zu 4 Thlr. gerechnet ist, muß eine Dreiersemme 5½ Thlr. ein sogenannter Dreißling 8 Thlr. wiegen. An Brod liefern die Stadt- und Landbäcker für 2 Mrt. 2 Pfund ¾ Thlr. für 4 Mrt. 4 Pfund 3½ Thlr. u. s. w.

Rechtliche Gerichtsverhandlungen.

Dresden. 12. November. Heute waren vier Einspruchsvorhandlungen auf der Tagesordnung. Der erste betraf den Schuhmachermeister Stelzner in Radeberg, der zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt worden war, weil er zu Jemandem, der sich über seine Auszügerin beschwerte, gesagt hatte, er werde sie mit der Flinte tödlich schlagen. Der Vertheidiger des (nicht erschienenen) Angeklagten, Herr Dr. Schaffraß, hob hervor, daß das Erkenntniß auf der Aussage eines sehr verdächtigen Zeugen beruhe, der mit der Klägerin in sehr nahen Beziehungen steht und die Worte nur von weitem gehört hatte. Herr Staatsanwalt Meyerle pflichtete in dieser Beziehung der Vertheidigung bei und der Gerichtshof setzte die obige Strafe auf 8 Tage Gefängnis herab. Das zweite Verhandlung war gegen Friedr. Aug. Pitsch, Handarbeiter in Tharand, gerichtet, der bereits mit Arbeitshaus bestraft, neuerdings wegen Entzündung einer Kindshaut im Werthe von noch nicht 10 Thlr. von dem Gerichtsamt dafelbst zu 1 Jahr Zuchthaus condamniert worden war. Er läugnet auch heute, die Absicht gehabt zu haben, jene Haut zu schlagen. Herr Appellationsrath Meyerle hält zwar die Thattheile des Diebstahls für hinreichend erwiesen, deduziert aber, daß der Richter bei Abmessung der Strafe nur bis auf Arbeitshaus hätte kommen können, weshalb auch der Gerichtshof die ausgesprochene Strafe in einjähriges Arbeitshaus verwandelt. — Der Guischeschessohn Karl Gottlieb Werner in Prohlis war wegen mehrerer Diebereien und wegen des im Artikel 244 erwähnten Vergehens zu 20 Tagen Gefängnis condamniert worden, welche Strafe der Gerichtshof auf 15 Tage beschränkt. — Der letzte Einspruch war erhoben von der Johanne Erdmutha verehelichte Müller aus Radeburg, welche ihrer künftigen Schwiegertochter mehrere Sachen verlegt hatte, ohne sie wieder einzulösen zu können, und deshalb zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt worden war. Herr Staatsanwalt Meyerle

verwendete sich für Herabsetzung dieser etwas hoch geprüften Strafe und das Gericht reduzierte dieselbe auf 6 Wochen Gefängnis.

Angestellt wurden

I. bei Kirchenämtern:

die Herren Julius Chotek, Pfarrer zu Wechselburg, als Pfarrer zu Glashütte (Penig); Karl Hermann Theodor Schubardt, Pfarrsubstitut zu Gundorf, als Pfarrer zu Gundorf (Schneeberg); Heinrich Alexander Garten, Predigtamtscandidat, als Pfarrsubstitut zu Kirchsch (Pegau); Adolph Prager, Pfarrer zu Sitten, als Pfarrer zu Gundorf (Pegau); Julius Leonhardi, Predigtamtscandidat und Lehrer am Taufkunnen-Institut zu Dresden, als Pfarrer zu Kleinhartmannsdorf (Frauenstein); Paul Hermann Pöge, Pfarrvikar zu Siefersbach, als Pfarrer zu Dörschenbach (Frauenstein); Gotthilf Adolph Polenz, Predigtamtscandidat und Rector an der Stadtschule zu Wildau, als Pfarrer zu Rothschönberg (Meissen); Heinrich Konstantin Engelmann, Predigtamtscandidat, Rector und Hospitalprediger zu Königswartha, als Pfarrer zu Sagburg (Marienberg);

II. bei Schulämtern:

die Herren Karl Friedrich Wilhelm Held, Kantorsubstitut zu Markranstädt (Pegau), als Kantor und erster Lehrer dafelbst; Karl Gottlieb Neubert, Lehrer an der Schule zu Ober-Rottendorf, als Kantorsubstitut zu Rottendorf (Annaberg); Franz Dankgott Geißler, Schulvikar zu Oberhau (Marienberg), als vierter Lehrer dafelbst; Karl Hermann Lohmann, Bürgerschullehrer zu Kirchberg, als eifriger ständiger Lehrer an der Bürgerschule zu Schneeberg; M. August Oswald Fischer, provisorischer Lehrer an der zweiten Bürgerschule zu Leipzig, als Lehrer an der Raths- und Wendler'schen Freischule dafelbst; Karl Gottlob Schweinitz, Schullehrer zu Dittersbach, als Bürgerschullehrer zu Geilenbach (Nossen); August Friedrich Ferdinand Stephan, Schullehrer zu Graualde, als zweiter Lehrer an der zweiten Bürgerschule zu Roswein (Nossen); Karl Julius Jünger, Vicar der zweiten Lehrstelle zu Naundorf (Freiberg), als zweiter ständiger Lehrer dafelbst; Gustav Adolph Herrendorf, Bürgerschullehrer zu Freiberg, als fünfter ständiger Lehrer an der St. Peterschule dafelbst.

Eingesandt.

Bei Friedrich Andreas Verthes in Gotha ist erschienen: „Die säcularisierten Bischofsländer Deutschlands.“ Von Dr. Georg Victor Schmid, Erster Band. — Von diesem Werk kann man — wie nicht leicht von einem andern — mit Recht sagen, daß es eine Lücke in der Literaturgeschichte ausfüllt; denn war auch die Geschichte einzelner Bischofsländer (natürlich nur der hervorragendsten und bedeutendsten) seither in einigen Monographien behandelt, so betraf dieses doch nur eine geringe Anzahl, während die Geschichte der Mehrzahl (wie der Bf. im Prospectus bemerk) nur in alten Chroniken, Sammelwerken und Encyclopädiën aufzufinden ist.

Da übrigens gegenwärtiges Buch mit diplomatischer Genauigkeit aus allenthalben gewissenhaft angegebenen Quellen geschöpft ist, so dürfte es auch für Geschichtsfreunde einen um so höheren Werth haben, als anderwärts nicht immer und überall mit gleicher Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit, wie wir aus andern Schriften des Bf. z. B. aus seiner Clavis numismatica, gewahrt sind, zu Wecke gegangen wird.

Nach einer kurzen Einleitung über den Ursprung der Bischofsländer und der wilslichen Macht der Bischöfe werden in vorliegenden Bande folgende Bischofsländer behandelt: Augsburg, Bamberg, Basel, Bremen, Brünn, Cammin, Cöln, Constanza, Gorizia, Eichstätt, Freising, Fulda, Halberstadt, Hildesheim, Lübeck, Lüttich, Magdeburg, Mainz, Meißen, Merseburg, Minden und Münster.

Es läßt sich denken, daß nicht alle Bischofsländer mit derselben Aussführlichkeit besprochen werden können, sondern daß die größere oder geringere geistliche oder weltliche Wichtigkeit eines jeden den Maßstab an die Hand gab, und so daß z. B. Magdeburg und nach ihm Mainz und Münster selbstverständlich eine ausführlichere Behandlung gefunden als Freising und Meißen.

Ein glücklicher Gedanke war es, jedem Bischofsländer sein Wappen (nach Tiers Einleitung zu der Wappenkunde) sowie die Reihenfolge seiner Bischöfe hinzuzufügen, indem es dadurch zugleich für den Numismatiker ein unentbehrliches Hilfsmittel geworden ist. — Schreibart, Druck und Papier und überhaupt die ganze Ausstattung dürften nichts zu wünschen übrig lassen und das Buch daher jedem Geschichts- und Münzfreunde mit Recht zu empfehlen sein.

Bortheilhafte und solide Capital-Anlage.

Am 15. November d. J. findet wieder eine große Verlosung der von Sr. Egl. Hochzeit dem Prinzen Fr. von Preußen, Sr. Hochzeit dem Herzog Adolphe zu Nassau und 15 andern deutschen Fürsten und Edelleuten garantirten Anlehnlotterie statt, welche die Hauptgewinne von fl. 15000, 14000, 13000, 12000, 5000, 4500, 4000 bis 12 abwechselt enthalten.

Bei diesem ebenso gewinnreichen als soliden Anleben, wovon jährlich zwei Ziehungen am 15. Mai und 15. November stattfinden, kann man sich durch unterzeichnetes Handlungshaus mit Originalobligationen, welche so lange bei allen Ziehungen mitspielen, bis sie einen der obigen Gewinne erlangt haben, à Thlr. 6½ pr. Stück beihilfen, und ist der Ankauf dieser Lotte um so mehr zu empfehlen, da solche immer ihren Wert behalten und zum Börsenkurs stets wieder umgesetzt werden können; die pünktlichste Überwendung der Gewinnlinie wird Jedermann zusichert.

Alexander Klingler in Frankfurt am Main.

Die Chinasilberwaaren-Fabrik von F.W.Braun, Dresden, Sporergasse Nr. 12,

empfiehlt ihr reich assortirtes Lager im neuhesten Geschmack gefertigter Chinasilber-, Neusilber- und Silberplattierter Waaren aller Art. Von Speisegeräthen: Gabeln, Löffel, Suppenlöffeln, Gemüselflaschen, Fischheber, Delgelle, Eisstäbte, Glaschen- und Gläser-Löffelzucker, Thermoschalen, Thee- und Kaffeekannen, Kaffeekräuter in allen Graden, Tischgloden, Tabakdosen, Reit- und Hochstühlen, Steigbügel, Kästen- und Anschraubgehörnen.

NB. Zugleich empfiehlt dieselbe ihre galvanische Verfärbung, Anstalt nach dem elektro-chemischen Verfahren, wo alle älteren unscheinbaren Metalle auf Beste verfärbert, vergoldet und restaurirt werden.

Le Soussigné reçoit tous les jours depuis 9 jusqu'à 4 heures. A. Rostaing, Conseiller et Dentiste de la Cour de Saxe-Weimar, Innere Pirnaische Gasse No. 7.

Bekanntmachung.

Erfüllteter Anzeige zu Folge ist am 9. dics. Mon. ein auf den Tagarbeiter Carl Gottlieb Hermann aus Schönbach lautender, am 20. Mon. c. zu Neusalza aufgestellter und auf 2 Jahre gültiger Reisepass für das In- und Ausland in dieser Stadt verloren worden, was zu Verhütung Mißbrauchs mit diesem Passie durch bekannt gemacht wird. Dresden, am 12. November 1857.

Königl. Polizei-Direction.

v. Carlowitz.

Allgemeine Deutsche Creditanstalt.

Nachdem auf folgende Interimscheine fünfter Einzahlung der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt

Nr. 1824. 2479/54. 2545. 2641/43. 3111/35. 6851/54. 13993. 25275/55. 4847/72. 50488/90. 50577. 50735/39. 51581/82. 54047/49. 58941/47. 59301/50. 59890/900. 61273/82. 73762. 76201/10. 78386/90. 79658. 80605/14. 81146. 82086/89. 83163/66. 83562/63. 89450. 89625/32. 90171. 90186. 90188/89. 92021

die unter dem 30. Juli d. J. ausgeschriebene sechste Einzahlung von je 10 Thlr. auch innerhalb der, durch Bekanntmachung vom 16. Septbr. a. c. nachgelassenen Frist nicht bewirkt worden ist, so werden hiermit in Gemäßheit der §. 10 der Statuten der Anstalt die vor genannten Interimscheine für ungültig und deren Inhaber aller Ansprüche aus den früheren Einzahlungen für verlustig erklärt.

Leipzig, am 5. Novbr. 1857.

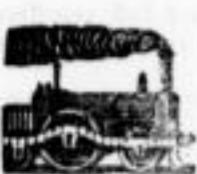
Der Verwaltungsrath der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt.

Gustav Harkort,

Vorsitzender.

A. Dufour-Berouze,

vollziehender Director.



Extrazüge, Sonntag den 15. November 1857.

Abends 10 Uhr von Dresden nach Pirna
Abends 11 " " Pirna " Dresden
und den zwischenliegenden Haltepunkten.

Königliche Staatseisenbahndirection zu Dresden.
von Tschirschky.

Colonia,

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundcapital Drei Millionen Thaler.

Der Unterzeichnete bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Führung der Agenturen zu Grimma und Waldenburg, welche seither Herrn **Albert Ritter** und Herrn **O. B. Welcker** oblag, den Herren

Ernst Cichorius in Grimma und

Curt Otto in Waldenburg

anvertraut worden ist.

Leipzig, im November 1857.

Julius Meissner,
General-Beschäftigter der Colonia für Sachsen.

Lotterie-Anzeige.

In der 51. und 52. K. S. Landes-Lotterie erhielt meine Collection nachstehende größte Gewinne:

Nr. 2382	100,000	Thlr.			
= 30281	40,000	=			
= 39042	10,000	=			
= 225	5,000	=			
Nr. 40411 2000	Thlr.	Nr. 43542 2000	Thlr.		
Nr. 27	1000	Thlr.	Nr. 38942	1000	Thlr.
= 9106	1000	=	= 39024	1000	=
= 10216	1000	=	= 40482	1000	=
= 12950	1000	=	= 41252	1000	=
= 12953	1000	=	= 44761	1000	=
= 18853	1000	=	= 44794	1000	=
= 34500	1000	=	= 47024	1000	=
= 34806	1000	=	= 50606	1000	=
Nr. 52931	1000	Thlr.	u. s. w.		

Die 1. Classe 53. K. S. Landes-Lotterie wird den 7. December d. J. gezogen, wozu ich Lose, das Ganze 10 Thlr. 6 Mgr., das Halbe 5 Thlr. 3 Mgr., das Viertel 2 Thlr. 16½ Mgr. und das Achtel 1 Thlr. 8½ Mgr., sowie auch Compagnie-Scheine zu drei verschiedenen Compagnie-Spielen hiermit bestens empfehle.

Postfrei eingehende auswärtige Aufträge werden aufs Pünktlichste ausgeführt.

Dresden, im November 1857.

Carl Knobeloch,

Comptoir: Wilsdruffer Gasse Nr. 28.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

In Folge Ablebens des zeitigeren Vertreters genannter Anstalt in Grimma, Herrn **Albert Ritter**, ist die Agentur dem Geschäftsnachfolger derselben Herrn

Ernst Cichorius in Grimma

zur Fortführung übertragen worden.

Leipzig, im November 1857.

Julius Meissner,
Haupt-Agent der Preuß. Rentenvers.-Anstalt für Sachsen.

Meinen werthen Geschäftsfreunden des In- und Auslandes
die ergebenste Anzeige, daß ich meinem seit vielen Jahren bestehenden Producten-Geschäft
ein gross eine grössere Ausdehnung gegeben habe und dasselbe jetzt in dem vollkommensten
Umfange betreibe. Ich erlaube mir demnach die Herren Interessenten darauf aufmerksam
zu machen, und empfehle mich den Herren Fabrikbesitzern sowie den Herren Händlern zum
An- und Verkauf untergenannter Artikel mit der Versicherung, daß ich das Vertrauen, welches
mir von meinen werthen Geschäftsfreunden für meine reelle Handlungswise bisher ge-
schenkt wurde, sicher durch die strengste Rechtlität sichern und erhalten werde. Bei Zufindungen
von Waaren gewöhne ich stets bei comptanter Zahlung der Conjectur angemessen die höchsten
Preise. Berlin, November 1857.

M. S. Meyer.

Alle Sorten wollene, leinene u. baumwollene Lumpen, Stampfpapier,
Papierfäden, Watte, Knochen, weißes Hohlglas, Berg und Schweinehaar, ebenso
Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Gus- und Schmelzeisen, sowie alle Sorten Horn-
abfälle, Hupe und Klauen.

Dr. F. Heymann's Privatheilanstalt für Augenkrankheit in Dresden, Feldgasse N 8

ist eröffnet. Anfragen und Anmeldungen an die Direction der Anstalt (B. v. Schreinich)
schriftlich oder mündlich zu richten.

Das Pianoforte-Magazin von August Lehmann, Töpferg. 8 Dresden, Töpferg. 8

empfiehlt seine renommierten Pianoforte in Flügel- und Tafelform nach den neuesten und besten
Constructionen, im modernsten Neuhorn und von vorzüglichster Güte. Besonders macht dasselbe
auf sehr schöne und beliebte Flügel, welche sowohl ihres Tones, als auch der äussern modernen
Güte und vielfach gesuchter Größe wegen bei den annehmbarsten Preisen der Empfehlung
vollkommen entsprechend.

Die billigsten Preise werden gestellt und jede Garantie gegeben.

Meteorologische Beobachtungen:

Beobachtungsort: äußere Drager Straße, 650 par. Fuß über der Straße, 650 par. Fuß über dem Nullpunkt des Elb-
meers, 650 par. Fuß über dem Nordseepegel.

Monat	Stunden	Barometerstand in Millibar.	Wetteranzeige aus Süden.	
10.	SR. 6	1,2°	337,6 p. m.	NO1
X.	3	3,7	338,2	NO1
Nov.	10	2,8	338,5	—
11.	SR. 6	2,7	338,4	NW1—2
X.	3	4,5	338,6	NW2
Nov.	10	3,5	339	—

Zugeschrieben durch die Königl. Expedition des Dresdner Journals in Dresden (Am See 35). — Druck von B. G. Teubner. — Commissionsverlag von Hr. Brandstetter in Leipzig.

Conservatorium, Theater- & Musikschule.

Dresden, innere Pirnaische Gasse 6, II.

Am 1. December 1857:

Ziehung der Prämien scheine des
Kurf. Hessischen Staats-Anlehens
vom Jahr 1845.

Jeder Prämien-Schein muss einen Gewinn erhalten.

Hauptgewinne: Thlr. 40000. 36000. 32000.

8000. 4000. Pr. Cr. etc.

Der geringste Gewinn beträgt 55 Thlr. Pr. Cr.

Durch den gegenwärtigen sehr billigen Preis
dieser Prämien scheine, bietet sich die Gelegen-
heit bei diesem äusserst vortheilhaft eingerich-
teten Unternehmen bedeutende Gewinne zu
erlangen.

Pläne, sowie jede gewünschte nähere Aus-
kunft werden aufs Bereitwilligste ertheilt.

Anton Horix

in Frankfurt am Main.

Lager von

Champagner

vom Hause Seydel & Co. hält stets

A. v. Milkan,

Wilsdr. G. 36.

Joseph Meyer's

reich sortirtes

Uhren-Lager

mittle

Frauengasse

M 8.

Mein reichsortirtes Cigarren- u.
Tabak-Lager empfiehlt einer geselligen Beachtung

A. v. Milkan,

Wilsdruffer Gasse 36.

Die von uns neu erfundene und auch im
Königreich Sachsen patentierte Ofenkachel-Maschine steht nunmehr zur gesell. Ansicht.
Über die Leistungsfähigkeit derselben bemerken wir nur, daß das Fabelt durch sie um
vier bis fünfzig ermäßigt. Sowohl einzelne
Maschinen, als auch das Patent (auf 5 Jahre) werden wir convenient abgeben.

Die Maschine liefert sowohl Eckkacheln wie
Geiste und flache Kacheln mit gleicher Prä-
zision.

Schweid o.D., 29. Oct. 1857.

Sonnenbrodt & Stephan.

Stearin-Kerzen, prima Qualität,
4, 5, 6 u. 8 Stk. pro Pack.

Wachsstücke in weiß u. gelb
empfiehlt in anerkannt schöner Ware

A. v. Milkan,

Wilsdruffer Gasse 36.

Mechaniker-Gesuch.

Ein tüchtiger Mechaniker wird zum sefolciaten
Anteile gesucht. **J. F. Osterland**,

Leipzig, Markt 8.

Englische und deutsche Shirtings zu Hemden in weiß und bunt
bedruckt bei

E. B. Fröling, Schloßgasse 23.

Punsch- und Grog-Essenz,
Feinsten Rum, Arack u. Cognac,
Aechten Boonekamp of Mag-
bitter.

Breslauer u. Berliner Li-
queure in den feinsten Qualitäten
empfiehlt

A. v. Milkan,

Wilsdr. G. 36

In G. Schönfeld's Buchhandlung und bei
Gold. Türk in Dresden ist vorräthig:

Mentabilitätsmomente

einer

Chemnitz-Annaberger Eisenbahnlinie
mit Berücksichtigung eines project. Schienen-
wegs durch das sächsisch-bohmische Erzgebirge,
(von Annaberg in's Erzthal).

Den Königlichen Hohen Ministerien des
Innern und der Finanzen

unterbreitet von

O. Hößling & Co. & Gen.

Eisenbahncomitee zu Annaberg.

Preis geh. 5 Mgr.

Ein junger Mann, gewandt im Del-
malen, sucht Beschäftigung bei einem Port-
rait- oder Historienmaler. Gefällig
Anträge erbittet man unter Chiffre J. Z.
Poste restante Prag.

ES Die Mitarbeiterstelle für ein Pro-
vinzialblatt ist besetzt.

Tageskalender.

Sonnabend, den 14. November.

R. Hoftheater.

Nur eine Szene. Schauspiel in fünf Acten von

Wilhelm Wolfssohn. Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr.

Zweites Theater. Im Gewandhaus.

Der Wirtswar, oder: Der Wuthwillige. Von

in fünf Acten von A. v. Kotzebue. Anfang 7 Uhr.

Dresden, den 13. November 1857.

Regierungs-Bath Hugo Häpe.

Bertha Häpe, geb. Heymann.

Geboren: ein Knabe: Hrn. G. J. Uhlrich in

Leipzig; Hrn. Dr. Hager in Leipzig; Hrn. G. E.

Montanus Keller in Breslau; ein Mädchen: Hrn. A. Bergmann in Leipzig.

Verlobt: Herr Richard Böhmer, Turner in

Wilsdruff, u. Fr. Emilie Richter a. Thorar.

Getraut: Hr. Adolph Klemann in